



Angespannte Sicherheitssituation in Äthiopien und Mosambik

In unseren ostafrikanischen Partnerländern Äthiopien und Mosambik herrschen schwerwiegende Konflikte. Die aktuelle Situation bringt über eine halbe Million Binnenflüchtlinge mit sich, die sich teilweise in einer besorgniserregenden humanitären Lage befinden. Helvetas plant Nothilfemassnahmen; ihre laufenden Entwicklungsprojekte sind von den Unruhen nicht direkt betroffen.

Konflikt in Tigray

Anfang November ist im Norden Äthiopiens ein bewaffneter Konflikt ausgebrochen. Die äthiopische Regierung unter Ministerpräsident Abiy Ahmed befindet sich in einer militärischen Auseinandersetzung mit der Tigray People's Liberation Front (TPLF) des Regionalstaates Tigray. Am 28. November verkündete Abiy Ahmed, dass die Armee die Kontrolle über die Hauptstadt von Tigray, Mekelle, erlangt hat. In ausgewählten Gebieten ist der Konflikt noch immer in Gange.

Die Lage ist im Moment schwer einzuschätzen, da die Regierung den Zugang zu den betroffenen Gebieten erschwert. Viele Menschen in Tigray leiden unter Mangelernährung und medizinischer Unterversorgung, beinahe 50'000 Menschen sind in den Sudan geflohen, bevor die Armee diese Grenze geschlossen hat. In Tigray und den Nachbarregionen Afar und Amhara befinden sich schätzungsweise zwischen 50'000 und 100'000 Binnenflüchtlinge.

Helvetas hat im Moment keine laufenden Projekte in Tigray. Deshalb klären wir zusammen mit anderen Organisationen ab, wie wir Nothilfemassnahmen für die Vertriebenen in der Region Amhara, insbesondere in den Zonen Nord-Gondar und Waghembra (beide Zonen grenzen an die Region Tigray) ergreifen können.

Terroristische Angriffe in Cabo Delgado

Seit Oktober 2017 breitet sich in einzelnen Distrikten der mosambikanischen Nordprovinz Cabo Delgado eine Bewegung von islamistischen Kämpfern aus. Durch terroristische Anschläge - auch gegen die Zivilbevölkerung - hat sich die Zahl der intern Vertriebenen in den letzten Monaten vervielfacht. Bisher ist es der Regierung trotz externer Unterstützung nicht gelungen, den Konflikt einzudämmen. Seit Ausbruch der Unruhen wurden über 2'400 Menschen getötet (davon über die Hälfte zivile Opfer) und mehr als 500'000 Personen sind intern vertrieben worden.

Bisher beschränken sich die Angriffe auf sieben nordöstliche Distrikte von Cabo Delgado, in denen Helvetas nicht tätig ist. Helvetas hat einen Notfallplan ausgearbeitet. Der Fokus unserer Interventionen liegt bei Massnahmen, um den intern Vertriebenen zu helfen.

Konkret engagiert sich Helvetas in verschiedenen Projekten für die Bedürfnisse von 36'000 Binnenvertriebenen. Gemeinsam mit unserem lokalen Partner AMASI und den lokalen Behörden wurde ein neues Projekt gestartet, das Gemeinden unterstützt, die die ankommenden Vertriebenen aufnehmen. Den Binnenvertriebenen und den aufnehmenden Gemeinden sollen Zugang zu sicherem Wasser, angemessene sanitären Einrichtung und grundlegende Hygienestandards gewährt werden. Das Projekt wird von der Glückskette und von UNICEF finanziert.